

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschechoslowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Die Wahlen in Oesterreich.

Das Hauptergebnis der Wahlen in Oesterreich besteht darin, daß kein einziger Kommunist gewählt wurde, daß die Sozialdemokraten eine Schwächung erlitten und daß hingegen die bürgerlichen Elemente und in allererster Reihe die Christlichsozialen gestärkt aus den Wahlen hervorgehen. „Die österreichische Bevölkerung“, so schreibt ein führendes christlichsoziales österreichisches Organ, „hat dem Spiel mit dem offenen und verkappten Bolschewismus ein Ende bereitet.“ Dies ist ein nicht zu unterschätzendes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß die österreichischen Nachbarn trotz des Koalitionscharakters der Regierung Liebesbeziehungen zu Moskau unterhielten und während der Wahlbewegung offensichtlich unter Vormächtigkeits Lenins standen. Die kommunistische Welle brach sich an dem gesunden Sinn der österreichischen Bevölkerung, und in dieser Hinsicht scheint ein Beweis dafür zu liegen, daß Kommunismus und Schreckensherrschaft miteinander verträglich sind und daß der eine nur dort entstehen und fortbestehen kann, wo die andere ihm zum Pfadfinder und zur Stütze dient. Ohne Schreckensherrschaft kein Kommunismus. Staatsrechtliche Umwälzungen allein gehen noch keinen genügenden Nährboden für den Bolschewismus, selbst Änderungen der Staatsform, der Uebergang von der Monarchie zur Republik, bilden keine genügende Vorbedingung für die Errichtung der Proletariatsdiktatur. Die Schreckensherrschaft muß mit bei der Arbeit sein, wo Kommunismus entsteht, diplomatisches Liebgelächeln allein genügt nicht und die offenen und verkappten Kommunisten, die hofften, ihre Saat werde in Oesterreich mit Hilfe einer Wahlagitacion allein aufgehen, erleiden eine arge Enttäuschung. Es gibt kein friedliches Mittel zur Herbeiführung einer Herrschaft des Kommunismus. Diese Herrschaft ist mit jeder gesetzlichen Staats- und Gesellschaftsform unvereinbar.

Das russische Beispiel, daß Bolschewismus mit Schreckensherrschaft Hand in Hand einhergehen, und das Beispiel der jüngsten Wahlen in Oesterreich, wonach ohne Schreckensherrschaft für den Bolschewismus der Kampf ein aussichtsloser ist, ist ein historischer Fingerzeig dafür, daß der Kommunismus das Ergebnis einer friedlichen Entwicklung gar nicht sein kann. Er wird in Rußland an dem Tag aufhören, an dem die Schreckensherrschaft zu Ende sein wird, und er wird in keinem Staate der Welt platzgreifen, so lange nicht alle Bedingungen einer friedlichen Entwicklung vom Grund aus untergraben und hinweggeräumt worden sind. Wir möchten den Auspruch jenes französischen Generals nicht unterschreiben, daß der Bolschewismus nur eine Krankheit der besiegten Staaten sei. Der Bolschewismus ist unseres Erachtens die Krankheit quersüppiger Gelehrter, an solchen leiden bekanntlich auch die Siegerstaaten keinen Mangel. Der Bolschewismus hat überall seine Apostel, gläubige Massen finden seine Lehren aber nur dort, wo Boden für die Errichtung der Schreckensherrschaft vorhanden ist. Nun wurde, was die offenen und verkappten Kommunistenführer in Oesterreich wissen sollten, aber vielleicht nicht zu wissen scheinen, die russische Revolution sowohl nach dem japanischen als nach dem letzten Krieg nicht durch die Niederlage oder doch nicht durch diese allein, sondern durch ungeheure Mißbräuche in der Kriegsverwaltung und durch geradezu abschreckende Verfehlungen in der Kriegführung bewirkt. Mit Rußland kam sich aber, was Mißbräuche und Verfehlungen betrifft, kein einziger Teilnehmer des letzten Krieges messen, darum war einzig und allein in Rußland der Boden für den Bolschewismus urbar gemacht, er konnte nur

auf russischem Boden gedeihen. In Deutschland und bei uns hat er nur kurze Einbruchversuche gemacht, er konnte jedoch auf die Dauer nicht Wurzel fassen, weil es keine Mißbräuche im Kriege von solcher Größe gab, die für eine Revolution und Schreckensherrschaft von längerer Dauer vorgearbeitet haben würden.

Wie sich die inneren Verhältnisse in Oesterreich in absehbarer Zukunft gestalten werden, vermögen wir in diesem Augenblick noch nicht abzusehen. Von 160 Mandaten haben die Christlichsozialen 80, also genau die Hälfte, erhalten, sie haben damit noch keine regierungsfähige Mehrheit für sich. Der Verlust der Sozialdemokraten (von 69 auf 65) ist ein unbedeutender, diese Partei ist daher noch immer stark genug, um bei der künftigen Regierungsbildung ein entscheidendes Wort mitzureden. Die Bedingungen einer reinen Parteiregierung sind also in Oesterreich auch nach diesen Wahlen nicht vorhanden, es wird sich auch weiterhin die Notwendigkeit einer Koalition einstellen mit starkem sozialistischen Einschlag, wenn auch dieser letztere nicht so weit gehen dürfte, um der künftigen Regierung den Stempel der offenen oder verkappten Liebhaberei für den russischen Bolschewismus auf die Stirne zu drücken. Vielleicht dürfen wir uns von der künftigen Koalition in Oesterreich ein besseres freundschaftliches Verhältnis versprechen, als uns unter der Herrschaft des Dr. Kemner beschieden war. Man sagt den Christlichsozialen nach, daß sie dem Gedanken einer Annäherung an Ungarn nicht fremd gegenüberstehen. An uns soll es nicht fehlen, diesem Gedanken auch unsererseits näherzutreten. Das Aufheben des ehemaligen staatsrechtlichen Verbandes muß nicht zur Gegnerschaft führen. Es gibt zwischen uns nach wie vor der Berührungsumbe genug, und es liegt wahrlich weder für uns noch für unsere österreichischen Nachbarn ein vernünftiger Grund vor, ehelichen Annäherungsversuchen zwischen uns aus dem Wege zu gehen.

Die Lage.

Die morgige Sitzung der Nationalversammlung. — Sieben Interpellationen. — Der Gesetzentwurf über die Municipal- und Kommunalwahlen.

Im Zeichen von Interpellationen wird die morgige Sitzung der Nationalversammlung stehen, denn nicht weniger als sieben sind angemeldet worden. Außer der bereits wiederholt angeforderten Interpellation des Abgeordneten Rudolf Kuppert über das plötzliche Ableben des Wein- und Großhändlers Adolf Landau wird auch das Mitglied der Friedrich-Gruppe Abgeordneter Karl Greß an den Ministerpräsidenten „in Angelegenheit gewisser Rechtsarramina“ interpellieren. Georg Balogh beabsichtigt wegen der Vorfälle an der Universität zu interpellieren, während Margarete Schlachta die Zensurverhältnisse und das Frauenwahlrecht zur Sprache bringen wird. Schließlich wird Paul Nagy über die Anwendung der Prügelstrafe auf dem Lande vorzulegen werden. Außerdem haben noch Mikolaj Forgách und Alexander Laszady-Prvács Interpellationen angemeldet.

Dem Vernehmen nach wird in der morgigen Sitzung Prinz Ludwig Windischgrätz, der bekanntlich erst vor kurzem in Sárospatak gewählt worden ist, das Wort ergreifen. Prinz Windischgrätz, der bereits in der jüngsten Sitzung seinen Standpunkt in der Königsfrage darlegen wollte, dürfte morgen über dieses heikle Thema sich eingehend auslassen und in erster Reihe auf die Unstichhaltigkeit jener Gerüchte hinweisen, die ihn als Exponenten des Königs Karl bezeichnen. Auch wird der Prinz die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, wonach er seinerzeit mit dem Grafen Michael Karolyni in Verbindung gestanden wäre, widerlegen.

In der morgigen Sitzung wird der Minister des Innern Julius Ferdinand den bereits angekündigten Gesetzentwurf über die Municipal-

und Gemeindevahlen unterbreiten. Die Verhandlung dieser Vorlage dürfte, trotzdem die bekannnten Differenzen beseitigt wurden, immerhin einige Zeit währen. Die Vorlage dürfte von den kompetenten Ausschüssen noch im Laufe dieser Woche durchberaten werden und dann vor das Plenum der Nationalversammlung gelangen. Sodann wird der Bericht der zur Revision der Hausordnung entsendeten Kommission der Nationalversammlung unterbreitet. Auch die Verhandlung dieser Vorlage wird voraussichtlich eine lebhaftere Debatte auslösen, da in dieser Frage die Ansichten stark auseinandergehen. Namentlich ist es Präsident Stefan Rakobly, der von einer Verschärfung der Hausordnung nichts wissen will.

Im Unterrichtsministerium ist gegenwärtig ein Gesetzentwurf in Angelegenheit der Theater und der Kinos in Vorbereitung. Unterrichtsminister Galler hat sich über diese Vorlage einem Berichterstatter gegenüber dahin geäußert, der Entwurf verfolge das Ziel, das moralische und patriotische Niveau der Theater und Kinos zu heben und sie in den Dienst der ungarischen Kultur zu stellen. Die Theaterstücke dürfen von nun an niemandes Sitten verderben, keines Menschen Ehre verletzen und müssen schließlich in ungarischem Geiste geschrieben sein. Die Kinos aber sollen nicht sittenverderbend, sondern belehrend wirken. Um dieses Ziel zu erreichen, werden sowohl die Theater wie die Kinos unter strenger Aufsicht gestellt. Wenn diese Vorlage vor die Nationalversammlung gelangt, ist noch unbestimmt.

Biel besprochen wird in politischen Kreisen der Zwischenfall, der sich in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung bei der Verhandlung der Arbeiterkrankenkasse ereignete. Minister Béniard, der in dieser Sitzung beantragt hatte, die Vorlage über die Verschärfung der Arbeiterkrankenkasse möge dringlich verhandelt werden, wurde nach einer Ausrufung des Ministerpräsidenten niedergestimmt. Seine Erklärung nun Béniard, daß eine Abstimmung über den von ihm unterbreiteten Antrag überhaupt nicht statthaft sei, habe er die Wichtigkeit der Vorlage hingewiesen und gebeten, die kommissionellen Verhandlungen so rasch als möglich zu beenden. Als der Ministerpräsident darauf verwies, daß der Ministerpräsident mit der kommissionellen Verhandlung der Bodenreformvorlage Parallelsitzungen nicht abgehalten werden können, habe auch er — Béniard — dem Antrag des Grafen Teleki zugestimmt mit dem Bemerkten, daß die in Rede stehende Vorlage parallel mit den kommissionellen Verhandlungen der Bodenreformvorlage verhandelt werde. Der Ausschuss nahm den Antrag des Ministerpräsidenten mit diesem Zusatz an.

Das UWB. meldet: Der vereinigte Biererausschuss der Nationalversammlung setzte heute vormittag seine Beratungen über die Bodenreformvorlage fort und gelangte bis zum Paragraphen 31. Die einzelnen Paragraphen wurden nach eingehender Debatte mit wesentlichen Modifikationen angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen 4 Uhr nachmittags statt.

Heute vormittag hielt der Finanz-, Justiz- und Verwaltungsausschuss der Nationalversammlung unter dem Vorsitz Eugen Czetzlers eine Sitzung, in der auf Grund des Referats Max Hermanns der Gesetzentwurf betreffend die Erfindungspatente angenommen wurde.

Die Krise in Griechenland.

Die mysteriöse Krankheit des Königs. — Benizelos will die Republik ausrufen lassen. — Die Rückkehr König Konstantins.

König Alexander von Griechenland liegt im Sterben und Benizelos rüstet zur Ausrufung der Republik. Ueber den Ursprung der Krankheit des Königs sind allerlei Gerüchte im Umlauf; während es offiziell heißt, sie sei durch einen Biß von einem Affen verursacht worden, spricht man andererseits von einer Vergiftung durch die Benizelisten. Inzwischen trifft Erbkönig Konstantin Vorbereitungen zur Rückkehr nach Griechenland. Jedenfalls sind große Umwälzungen in diesen

Dichterin, „Rein“, Papierkorb ist im und geschlagen? — ihr meinen Apfel, sie hat aber den Ihren gestrigen Paar“. Reporter: „Wie kann ich Sie gefügt, Sie mögen Vermutungen.“ „Des halber beira ich ein Mädchen.“ „Die Gesell-“, wie sehr sie mehr darin versert, daß niemand alt sie ist.“ — Eitnen zu lesen ich gestern abend der Vaterna Ma-Königen Sie mit war?“

ázat, villát, birtó, erletet keresek ve-Hennings-Halmi, Aulich-uta 61 (Sz. mel). Telefon 38-14 20081

haromemeletes, fo-pontjan, azonnal to, negyszobas la-do. Hegedus, Akác-s. 20489

modern, neben der 18, trägt 50.000, 1.000. Deutsch, Ma-1. 15608

kat. hold Balaton-szesz Vizi jogokkal eszesen, a viedk-lyen, Alkalmas vil-re, park, sanato-irido (tesitesere, nd. Felvilágosítást gyszámán Kardos ertesz. 15668

ezzer korona be-villamoshoz közeli ék. Erdei, Nyán-n. 15638

gter mellett for-yn három emele-eladó. Vételhez öke 25 millió ko-ellen evok felvi-gyermek helykíznar. Telefon 152-01. 15661

schäfte

an elegans, por-bárminek alkoh-aház modern be-hosszu lejárta ssel. Káveméré-egelők foltvonal-l. Flúzer-, osetek forgalmas he-atható nagy forga-krázsdá teljes-el, lakással, An-nellett. Virágüz-n, telefonnal, be-Szikvagyár dezessel, lakással, koscsikkal, egyeb-onnal jutanyosin Hegedus, adás-oda, Akácfa-u. 20488

tsanträge

innen mitleren M-gutem Einkommen, schten heiraten. Un-ürliche 308. an die 16308

e mander Pfähel-vollkommen geun-geher Stellung, mit-ndlichem Jaa-bendenz zu treten. ten u. „Intelligenz“ 2.127

spondenz

ing in der ungar-umwelt junger-er die Bekanntheit Dame, Intelligenz. „Deutsch 27149“ nonenbencau. An-17198

rie hübsche Dame befehligt, selbst-erlaubt ungen-ntenaustausch mit-amenenthen Gera-nicht anonym“ an Tenzer, Szer-18906

er Offizier nicht deutsche Komma-nden. Wegen Be-ge 3-jährigen 2-3-jährigen Dorp-30-aufprechen. 16309

ungelassenen Lande zu erwarten. — Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

Wien, 19. Oktober. (M.A.B.) Der Korrespondent des Couriers d'Asie telegraphiert aus Athen, daß Agenten von Venizelos dem König Graft gegeben haben sollen. Venizelos hält Truppen bereit, das neue griechische Parlament zu überfallen, falls es eine antivenizelistische Mehrheit hätte.

Athoubladed meldet aus Athen, daß Venizelos boabständige, die Republik zu erklären, falls der König sterbe.

Paris, 19. Oktober. (M.A.B.) Nach einer Meldung der Agence Havas hat der Exkönig Konstantin alle Vorbereitungen getroffen, um nach Griechenland zurückzukehren.

Wien, 19. Oktober. (M.A.B.) Daily Mail erzählt aus Athen: Die Einberufung des Parlaments wurde vom Kabinett aus dem Grunde veranlaßt, um die Regentschaft einzusetzen.

Paris, 19. Oktober. Ueber das Befinden des Königs von Griechenland wurde am 18. d. folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand des Patienten ist nach wie vor ernst, da eine Lungentuberkulose hinzugezogen ist. (M.A.B.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

*** Erhöhung des Kommunalsteuerzuschlags auf 60 Prozent.** Die hauptstädtische Finanzsektion ist jetzt damit beschäftigt, das Budget für das nächste Jahr zusammenzustellen. Die Finanzlage der Hauptstadt ist eine verwickelt schwierige und es gilt jetzt, Wege zu finden, die eine Sanierung dieser schwierigen Lage ermöglichen. Es wird dabei an eine ganze Reihe neuer Steuern gedacht, bestehende Einnahmequellen aber sollen in steigender Tendenz weiter ausgebaut werden. In welcher riesenhafter Weise die Ausgaben der Hauptstadt anwachsen, erhellt daraus, daß die Ausgaben im Jahre 1918 noch 200.559.068 K. betragen, die im Jahre 1920 bereits auf 473.021.002 Kronen angewachsen sind. Diesen Ausgaben standen im Jahre 1918 139.759.400 K., im Jahre 1920 420.101.515 K. an Einnahmen gegenüber. Im nächsten Jahre wird eine noch weitere Verschiebung nach oben zu verzeichnen sein. Als eines unter den zahlreichen Mitteln zur Sanierung der Finanzlage der Hauptstadt betrachtet man die Erhöhung des Kommunalsteuerzuschlags von 45 auf 60, d. h. um 15 Prozent. Aus dieser Erhöhung ist eine Plus-einnahme von 18 Millionen Kronen zu erwarten. Die Einnahmen an Kommunalsteuerzuschlag betragen im Jahre 1918 26.000.000 K., im Jahre 1920 53.000.000 K.

*** Der hauptstädtische Municipalausschuß** hält in dieser Woche seine Generalversammlung. Die nächste Generalversammlung dürfte nächsten Mittwoch, am 27. d., stattfinden.

*** Bestrafung von Preisbrechern.** Zur Bestrafung der Preisbrecher stellt sich nun auch die Bestrafung von Preisbrechern. So unglücklich es auch klingen mag: die Verkäufer von Semmeln auf der Straße wurden polizeilich bestraft, weil sie ihre Semmeln, allerdings im Gegenjatz zur Verordnung des Ernährungsministers, ohne Karten, aber für 5 K. zwei Stück verkauften, während der amtliche Preis mit 2 K. 70 S. festgesetzt ist. Wir nehmen an, daß die Strafenverkäufer nicht deshalb bestraft wurden, weil sie die Semmeln billiger verkauften, sondern weil sie sie ohne Karten abgeben. In der Theorie scheint diese Maßnahme gerechtfertigt, in der Praxis aber ist sie sinnlos. Die ohne Karten verkauften Semmeln stammen zweifelsohne aus Mehl, welches dem allgemeinen Verkehr entzogen ist und welches, wenn nicht in der Form von Semmeln, als Mehl in den Schleichhandel gelangt oder irgendwo über die Grenze geschmuggelt wird. Der Unterschied ist nur der, daß der arme Mann das Mehl im Schleichhandel nicht kaufen, für zwei Semmeln aber leichter 5 K. opfern kann. Die unterernährten Kinder der Mittelklasse und des Arbeiterstandes werden diese Vogei kaum verstehen können.

*** Versteigerung von Sacharin.** Der Magistrat teilt mit, daß gegen den Rupon „B 8“ der auf die Monate Oktober-Dezember lautenden Lebensmittelkarte zehn kleine Pakete Sacharin zum Preise von je K. 5.60 ausgefolgt werden.

Tagesneuigkeiten.

*** Wetterbericht.** In unserem Vaterland ist das Wetter wieder kühler geworden. Die Temperatur ist in Budapest um 3,7 Gr. C. unter die normale gesunken. (Minimum 9 Gr. C., Maximum 12 Gr. C. Heute früh 7 Uhr 3 Gr. C.) In einzelnen Orten waren Nachfröste. Niederschläge kamen nur in unbedeutender Menge vor.

*** Runtius Schioppa über die Zukunft Ungarns.** Ein Mitarbeiter des M.A.B. hatte eine Unterredung mit dem Runtius Lorenzo Schioppa, der ihm folgendes sagte: Der Weltkrieg ist zu Ende und es steht zu hoffen, daß die Menschheit neuerdings die Entdeckung machen wird, daß es ein einziges gibt, das inmitten aller Wirnisse und Welterschütterungen ständig und von allem und jedem unabhängig ist, und das ist die ewige Gerechtigkeit. Der Heilige Geist habe den Glauben an die ewige Gerechtigkeit stets gehabt und ist stets erhoben gewesen über die verherrenden Leidenschancen. Daher kommt es, daß während der Weltkrieg so viele Autoritäten vernichtet hat, der Heilige Geist hoch und unerschütterlich dastehet. Diese ewige moralische Macht ist stärker denn je und sie lehrt, daß der Welt wendet sich mit Verwunderung zu dieser moralischen Macht. Ich, der ungarische Gesandte des Heiligen Stuhls, habe einen besonders großen und schönen Beruf. Ungarn, diese große und stolze Nation, lebt jetzt die schwerste Periode ihrer Geschichte durch. Ich freue mich vom Herzen, daß dieses große Volk nach einer materiellen Niederlage, nach dem Verlust seiner fruchtbarsten Landesteile, nach zwei Revolutionen und schweren inneren Wirren den Mut nicht sinken läßt. Das wechselnde Glück kann einem Lande vieles nehmen. Aber etwas ist, was selbst der launenhafte Wandel der Jahrhunderte einer großen Nation nicht rauben kann: das ist der unverbrüchliche Glaube in die moralische Kraft, den Triumph der Gerechtigkeit, die eigene nationale Mission. Diesen Glauben habe ich in den ungarischen Seelen unverletzt gefunden, und dieser ist das sicherste Unterpfand der besseren Zukunft.

*** Das Károlyi-Jubiläum.** Der ungarländische Journalistenverein hält am 22. d., 3 Uhr nachmittags, im Vereinslokal eine außerordentliche Generalversammlung, in der Eugen Károlyi in Anerkennung seiner Verdienste um das Vaterland und die Presse zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten des Vereins gewählt werden wird.

*** Der rumänische Gesandte für Budapest.** Aus Bukarest wird dem Ung. Tel.-Kor.-Bureau gemeldet: Der rumänische Gesandte für Budapest, Oberst Starcea, hat seine Abfahrt nach Budapest verschoben.

*** Der Referent des Trianon-Vertrags in Budapest.** Das M.A.B. meldet: Der französische Abgeordnete und Referent des ungarischen Friedensvertrags in der französischen Kammer Danielou ist Samstag abend in Budapest eingetroffen und mit dem Ministerpräsidenten Grafen Paul Tereki, den Grafen Stefan Bethlen und Albert Apponyi, mit mehreren Mitgliedern der Regierung wie auch mit all den Persönlichkeiten des Finanz- und Handelslebens, die an der Ausarbeitung des ungarischen Gegenentwurfs mitgewirkt haben, in Führung getreten. Von Sr. Durchlaucht dem Gouverneur wird er morgen, Mittwoch, empfangen werden. Im Laufe der nächsten Woche wird er einige größere Fabriks-établissements und gewisse Punkte der Demarkationslinie besichtigen. Das Ziel seiner Reise nach Ungarn sind nicht Verhandlungen, sondern ausschließlich informative Beratungen.

*** Ein unglückliches Vorkommnis.** Das M.A.B. meldet offiziell: In der Eisenbahnstation von Kivárhida hat sich am 13. d. beim Eintreffen des Budapestener Zuges ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet. Drei Individuen in Zivilkleidung haben den Kurier des französischen Generalbevollmächtigten angehalten und gezwungen, daß er seine diplomatische Aktenkoffer vor ihnen öffne. Die ungarische Regierung hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, um die Identität der Täter aufzudecken. Nach bisheriger Kunde schon zweifellos festgestellt, daß die Täter gefälschte Legitimationsscheine vorwiesen und daß das Organ des Ministeriums des Innern, das diese Dokumente angeblich unterschrieben hatte, von den Geschwiffen gar nichts weiß. Der Minister des Innern hat den Leiter der politischen Sektion unverzüglich beauftragt, dem französischen Generalbevollmächtigten über den Vorfall sein Bedauern auszusprechen. Die Recherchen werden energisch fortgesetzt und die drei Täter von der verdienten Strafe ereilt werden.

*** Die Vorlesungen an der Universität beginnen Freitag.** Im Zentralgebäude der Universität gehen die Einschreibungen unter polizeilicher Aufsicht ruhig vor sich. Der Termin der Inskribierung wurde bis zum 21. d. verlängert, die Vorträge beginnen am 22. d. Im Gebäude der volkswirtschaftlichen Universität hält ebenfalls die Polizei die Ordnung aufrecht. An der philosophischen Fakultät herrscht bereits vollständige Ruhe, so daß mit den Vorträgen schon morgen begonnen werden kann. In der Zentralklinik der ärztlichen Fakultät ereignen sich noch immer Zwischenfälle, da die jüdischen Hörer jetzt im Amte des Dekans ihre erledigten Gesuche abholen.

*** Der Landesverband der ungarischen Hoteliers, Restaurateure und Gastwirte** hielt heute nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Vinzenz Kechy im großen Saale des Gellertbades eine außerordentliche Generalversammlung.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten erstattete Sekretär Karl Walter seinen Bericht und warf einen Hinblick auf die Geschichte des Verbands und die Institutionen, die er ins Leben rief. Er besprach auch die Frage der Lizenzsteuer, die Angelegenheit der Gewerbequalifikation und die Organisation der Provinz. Bisher haben sich dem Verbands 63 Ortschaften mit 659 Mitgliedern angeschlossen. Der Anwalt des Landesverbands Dr. Alexander Ragn unterbreitete einen Antrag bezüglich der Abschaffung des Bierartells. Es wurde festgestellt, daß das Bierartell die Erniedrigung und Ausbeutung des Gaumittelgewerbes und die Schädigung des Publikums zur Folge haben. Die Generalversammlung betraute die Direktion, bei der Regierung, den Behörden, dem Parlament, mit Hilfe der Öffentlichkeit gegen das Bierartell vorzugehen. Julius Baradi beantragte, die Angelegenheit der militärischen Einquartierungen in dem Sinne durch die Behörde regeln zu lassen, daß die Städte dem Gehege gemäß der hotels-volle Kompensation schulden und daß die Reparatur

der Hotels freigegeben werde. Die Anträge wurden einstimmig angenommen. — Karl Gundel hat zum Dank an weil. Johann Gundel für das Wohl der Gattin 20.000 K. gespendet. Denselben Betrag für diese Bestimmung auch der Präsident des Verbands Vinzenz Kechy zu.

*** Amerikanische Weihnachtsgeschenke für Ungarn.** Die Gräfin Ladislaus Széchenyi geb. Gledits Banderbilt, die, wie berichtet, vor kurzem den Betrag von 100.000 Dollar für die nothleidenden ungarischen Kinder gespendet hat, hat wieder den Wert der Nächstenliebe vollbracht. Die Gräfin hat nämlich angesichts des Umstandes, daß infolge der noch nicht wieder hergestellten Postverbindung zwischen Amerika und Ungarn die aus Amerika eintriefenden Liebesgaben entweder verspätet oder gar nicht eintriefen, einen Dampfper gemietet, um die von dem Zwecke, um die von amerikanischen Spendern für ungarische Kinder bestimmten Weihnachtsgüter nach Europa zu transportieren. Das Schiff wird am 15. Dezember in Europa landen. Auch dafür sorgte sie, daß es an der entsprechenden Anlaufstelle festliege. Sie erließ einen Aufruf, dem der glückliche Erfolg beschieden war. Schon bis jetzt sind 25.000 Pakete im Gesamtwerte von siebenhundert Millionen Kronen eingesammelt. Die ungarische Kinderfreundliga wird diese Weihnachtsgüter übernehmen und ihre Verteilung unter behördlicher Aufsicht besorgen.

*** Rehabilitierung Egisto Taugos.** Der ehemalige Kapellmeister der Budapestener Oper Egisto Taugos, der bekanntlich während des Krieges die ungarische Staatsbürgerschaft erworben hat — er ist ein gebürtiger Italiener —, wurde unter dem Regime des Grafen Michael Károlyi zum General-Musikdirektor ernannt. Später verließ Taugos die Oper und schloß mit der Kolozsvärer rumänischen Oper einen Vertrag ab. Vor einiger Zeit ist nun Taugos wieder in der Hauptstadt eingetroffen und er hat um die Einsetzung einer Jury angefragt, die seinen feinen Verhalten während der Kommune und die näheren Umstände seines Engagements nach Kolozsvár zum Gegenstande der Untersuchung zu machen. Ueber Intervention des Unterrichtsministers hat sich nun unter dem Vorstehe des Grafen Stefan Bethlen eine aus den Herren Franz Csajthay, Grafen Rimo Klebelsberg, Baron Géza Lukács und Dr. Stefan Steiner gebildete Jury konstituiert, die gestern nach eingehender Untersuchung folgenden Beschluß erbrachte: Egisto Taugos hat sich mit dem Kommunismus nicht identifiziert und dieses System auch nicht unterstützt. Nach Aufklärung seines mit der Budapestener Oper abgeschlossenen Vertrags kann sein Engagement an das Kolozsvärer rumänische Theater, vom menschlichen Standpunkte aus genommen, nicht verurteilt werden. Vom Standpunkte der Treue zur Nation aber wird das Verhalten Taugos infolge seiner eigenartigen individuellen Situation weder günstig noch ungünstig beurteilt.

*** Die Tragödie Alois Méháros.** Das Mitglied des Nationaltheaters Alois Méháros ist — wie berichtet — Sonntag nacht, als er sich nach seiner Wohnung begab, plötzlich gestorben. Er stürzte im Treppenhause seiner Wohnung ab und wurde vom Hausbesorger Johann Alfster mit zerstückeltem Schädel aufgefunden. Da aber auch an anderen Körperteilen der Leiche Merkmale äußerer Verletzung gefunden wurden, haben die Angehörigen, die ein Verbrechen nicht für ausgeschlossen halten, beauftragt die Aufklärung des Falles bei der Polizei die Anzeige erstattet.

*** Todesfall.** Advokat Dr. Berthold Gönzweil Honorar-Oberstaatsanwalt der Stadt Miskolc, Sekretär der Miskolczer Advokatenkammer, ist am 17. d. im 61. Lebensjahre nach längerem Leiden gestorben. In dem Verbleibenen betrauert Alexander Gönzweil, Referent der Budapestener Handels- und Gewerbeammer, seinen Vater.

*** Von der Polizei.** Der Oberstadthauptmann hat im Interesse des Dienstes mehrere Transferierungen vorgenommen.

Die ständigen Stellvertreter des Polizeichefs werden die Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Merinovich und der bisherige Leiter der V. Bezirkskommandant Dr. Hugo Székely sein. Die Leitung der administrativen Sektion übernimmt Oberstadthauptmann-Stellvertreter Stefan Bonis, die des Meldungsamtes Oberstadthauptmann-Stellvertreter Gerhard Kechy und die der Gefängnis- und Schulhaussektion der bisherige Detektivchef Dr. Karl Ragn. Die Leitung der Detektivabteilung übernimmt Oberpolizeirat Dr. Franz Szibor. Auch in der Leitung der einzelnen Bezirkskommandanturen stehen große Veränderungen bevor. Unter anderen wird Oberpolizeirat Vladimir Székely die I. Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Stefkovits die IV., Oberpolizeirat Dr. Domonkos die V., Oberpolizeirat Johann Páskán die IX. und Oberstadthauptmann-Stellvertreter Peter Paul Egrö die Ulfesher Stadtkommandantur übernehmen. — Der neue Detektivchef war sehr vielen Jahren der Kriminalabteilung zugewiesen und hat zuletzt als Sektionsleiter für Diebstahl eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Sein Vorgänger Dr. Karl Ragn, einer der verdienstvollsten Polizeibeamten, hat nach dem Tode des Kommunismus die Detektivabteilung übernommen und diese Korporation, die infolge der revolutionären Wirren arg darnieder lag, wieder zur Höhe gebracht. Unter seiner Leitung hat sich die Sicherheit des Eigentums wieder wesentlich gehoben. Sein besonderes Verdienst ist es, daß die Kommandantur

Salalkali

Erhöhter Vegetarier 98 990.-os 50 Kilos Läden in azon-
nali szállításra raktárról legelősebb árban kapható.

**TRAMÁRKIVITELI ES BEHOZATALI
KERESKEDELMI TÁRSASÁG**
Telefon 120-41. Honvéd-utca 4.

**En 100 koronát fizetek
18 karatos aranyért; 80 koronáért**

veszek 14 karatosat; brilliánsokat, használt ékszer pedig
teljes értékben. FENYŐ, V., Vilmos császár-ut 56. szam.

BRILLANTEN GOLD, PLATINA,

PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSEN ARNOLD, Juwelier, Anf Adresse bitte genau zu achten
Budapest, Wessellányi-utca 8. Tel. József 124-10.

Tüchtiger Buchhalter

perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber, wird von einer
größeren Maschinenfabriks-Gesellschaft für die Provinz
sofort aufgenommen.
Offerte unter „Buchhalter 879“ an die Exp. erbeten. 879

Bilanzfähiger Buchhalter

perfekter ungarischer, deutscher, u. französischer Korres-
pondent, speziell im Geß. Anträge
Bankfache versiert. **sucht Stellung.** erbeten unter
„Kautionsfähig“ an die Expedition dieses Blattes. 7548

Stenotypistin

aus der französischen Sprache mächtig, mit
langjähriger Bureauerfahrung, sucht bei Aktiengesellschaft oder Bank **Posten.** Geh. Nachfrage
unter „Eine Arbeitskraft 121“ an die Exp.

BRILLIÁNSOKAT platinát, aranyat, ezüstöt, gyöngyöt, régiségeket legmásgasabb áron vásárol.
SINGER, Teréz-körút 8. (Saját műhely.) Telef. 5-80.

✠

Tasnádszántói és komlódtótfalusi Becsky Emilné szül. **komjátí Rabár Ilona** fajtádomtól megörökölt szívettel jeleti ugy a maga, mint az első és második házasságából származó gyermekek: **Ida, Klára, Márta, Judit,** valamint az unokák, ded-
unokák és az összes rokonság nevében, hogy a szeretett férje, a legjobb apa, nagyapa, dedapa, após és rokon

**tasnádszántói és komlódtótfalusi
Becsky Emil**

**Ugocsa vármegye nyug. főispánja, a Lipót-
rend lovagja**

folvó hó 16-án éjjel 11 órakor, életének 77-ik éve-
ben, hosszas szenvedés és a halálklok szentségének
ajátatos felvétele után az Urban csendesen elhunyt.

A drága halott földi maradványai folvó hó 20-án,
dehután 24 órakor fognak a **korepesi-út mel-
letti temető halottsházában** a rom. kath. egy-
ház szertartása szerint beszentelhetni és ugyanazon
temetőben örök nyugalomra helyeztetni.

Az engesztelő szent misealdozat az elhunyt lelki
údvéert folvó hó 22-én délelőtt 9 órakor fog a te-
rezvárosi plebaniatepemben az egék Urának be-
mutatattatni.

Budapest, 1920. október-hó 18-án.

Aldas es heke lengjen drága porai felett!

Telegramme.

Oesterreich nachden Wahlen.
Wien, 19. Oktober. (MAB.) Das neue öster-
reichische Verfassungsgesetz besagt, daß sich die neue-
wählte Nationalversammlung innerhalb eines Monats
zur ersten Sitzung zu versammeln hat. Man erwartet
daher den Zusammentritt der neuen Nationalver-
sammlung für die erste Woche des November. Was
die kommende Regierung anbelangt, so ist man
in politischen Kreisen mit Rücksicht auf das Wahl-
ergebnis geneigt, neuerlich von einer Koalition
zwischen den Christlichsozialen und
den Sozialdemokraten zu sprechen. Für den
Kanzlerposten werden in parlamentarischen Kreisen in
erster Reihe die Namen des gegenwärtigen Vor-
sitzenden des Kabinettsrates Staatssekretärs Mayr, dann
des früheren Bürgermeisters von Wien Dr. Weiss-
tichner und des Grazer Universitätsprofessors Dr.

Gürtler genannt. Die allgemeine Ansicht geht
dahin, daß vorerst zu dem Auskunftsamt einer
Beamtenregierung mit parlamentarischem
Einschlag gegriffen wird.

Die Staatssekretäre Renner und Dr. Julius
Deutsch dürften von ihrem Posten scheiden.
Von größter Bedeutung ist die völlige Zer-
trümmerung des Kommunismus. Im übrigen
wird die Gesamtorientierung Oesterreichs sehr
bald in der Richtung nach Ungarn erfolgen.
Die wirtschaftlichen Beziehungen zu Ungarn werden
jedenfalls im Vordergrund der politischen Diskus-
sionen der nächsten Monate stehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Oktober. (Reichstag.) Präsi-
dent Loebe heißt die Abgeordneten nach den Som-
merferien willkommen.

Der Präsident gedenkt sodann der oberöster-
reichischen Volksgenossen, die unter schwerer Bedrohung leiden
mühten, aber trotzdem treu zu ihrem Lande und zu ihrem
Volke geblieben sind. Mit Genehmigung — fährt der
Präsident fort — blicken wir auf die Deutschen in Kä-
rnten, die ein Bekenntnis zum Deutschen ab-
gelegt haben. Die Befreiung der Trone im Norden, im
Süd und im Süden bereitet den Tag vor, an dem
alle Deutschen eng verbunden wieder
die Hände in einander legen werden. (Leb-
hafter Beifall.)

Französische Schiffe vor Odessa.

Zürich, 19. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) Nach Meldungen Pariser Blätter sind
französische Kriegsschiffe, deren Zahl auf 12 bis 14
angegeben wird, vor der Bucht von Odessa er-
schienen. Wie verlautet, werden französische
Zerstörerkräfte in Verbindung mit Wrangel
eine Offensive beginnen.

Lenin über den Frieden mit Polen.

Berlin, 19. Oktober. Die Blätter berichten aus
London: Ein Radiotelegramm aus Moskau
meldet, daß Lenin auf der Konferenz der Präsi-
denten der Sowjets am 15. d. eine wichtige Rede
über die allgemeine Politik Rußlands gehalten habe,
wobei er ausführte, daß angesichts der militärischen
Lage der Roten Armee der Frieden mit Po-
len weniger vorteilhaft für Rußland
gewesen sei, als wenn er vor dem
Marische auf Warschau abgeschlossen
worden wäre. (MAB.)

Volkswirtschaft.

(Wiederaufnahme des Handels mit Südbahn-
aktien.) Der am vorigen Freitag gefasste Beschluß
des Börsenrats, den Handel mit Südbahnaktien bis
heute, den 19., zu suspendieren, wurde, wie berichtet,
von der Börse mit gemischten Gefühlen aufgenommen,
da speziell die Hausfahrs mit der Entscheidung unzufrie-
den waren, doch trat gestern schon wesentliche Be-
ruhigung ein, da man die Wiederaufnahme des Ver-
kehrs für heute erwartete. Der gestrige Beschluß des
Börsenrats hat, das Arrangement bis zum 22. d. zu
verschieben, fand jedoch schon eine größere Zahl von
Geignern und deren Anzahl wuchs im Laufe des Vor-
mittags immer mehr an, als einige Börsenmitglieder
ganze Kreise von Zuhörern um sich sammelten und
ihnen Vorträge über das Unrecht hielten, welches der
Spekulation zugefügt wurde. Die Erregung nahm
immer zu und wuchs noch, als die Nachricht verbreitet
wurde, an der Wiener Börse fände das Gericht Stan-
den, daß die Budapester Hausfahrspekulation außer-
stande sei, die Südbahn effektiv zu übernehmen, was zu
einem stärkeren Rückgang der Südbahnaktien in Wien
führte. In diesen Gruppen beifammenstehend be-
sprachen die Hausfahrs in leidenschaftlicher Weise die
Angelegenheit und apostrophierten auch den im Saale
anwesenden Vizepräsidenten des Börsenrats Kolo-
man Freny, der die Versicherung abgab, der Börsen-
rat werde kein wie immer geartetes Unrecht dulden.
Als die offizielle Nachricht vom Kursrückgang der
Südbahnaktie in Wien auf 1800 einlangte, begab sich
eine große Gruppe von Börsenmitgliedern zum Börsen-
rat, wo sich Börsenrat Georg v. Saccellary
bereits eingefunden hatte, um die Freigabe des Han-
dels mit diesen Aktien zu urgieren. Vom Präsi-
denten des Börsenrats Karl v. Bégh empfangen, er-
schienen die Herren nach halb 1 Uhr in den Räumen
des Rates, wo der Redner der Deputation ausführte,
daß die Börsenmitglieder den ursprünglichen Beschluß,
den Verkehr bis heute zu suspendieren, mit Beruhi-
gung zur Kenntnis nahmen, daß aber zu einer Ver-
längerung des Termins keine Ursache mehr vorhan-
den sei; er stellte das Ersuchen, das Geschäft in Südbahn-
aktien wieder umso eher wieder aufzunehmen, als im
entgegengesetzten Falle die Hausfahrserei allzu sehr in
Virtelidenschaft gezogen würde und dieses Vorgehen
als eine einseitige Begünstigung der Kontermine an-
gesehen werden müßte. Präsident Bégh erklärte in
seiner Antwort, den Börsenrat habe bei dieser An-
gelegenheit nichts anderes geleitet, als die Absicht,
den Markt vor Auswüchsen zu schützen. Demzufolge
müßten die Verfügungen des Börsenrats so lange in
Kraft bleiben, als der überwiegende Teil der am vor-
igen Freitag notleidend gewordenen Südbahnengage-
ments nicht abgewickelt sei. Die Börsenmitglieder

könnten beruhigt sein; er erwarte jeden
einen Bericht des Giro- und Kassensystems
Zachlage, und das Präsidium werde, falls
diesem Bericht ergeben sollte, daß der
Teil der Engagements abgewickelt wurde,
mittelbare Aufnahme der Südbahnaktien zu-
fügen. Nachdem sich die Deputation entse-
empfang der Präsident der Börse den
Giro- und Kassensystems Hofrat Prager
Präsidenten mitteilen konnte, daß der
gende Teil der notleidend gewordenen
Engagements bereits abgewickelt sei,
dessen sah sich der Präsident der Börse
Geschäft und die Notierungen der
bahnaktien von morgen, den
an wieder freizugehen. — Ein
später verkündete Sekretär Thamer v. S.
sen Beschluß im Börsenrat, doch darunter
Weile, bis sich die Gemüter beruhigten,
findung nicht im ganzen Saale gebort
einzelne Gruppen die Angelegenheit weiter
traftierten. Sofort füllte sich aber auch
Schränken, an welcher die Südbahnaktien
werden, mit einer undurchdringlichen Menge
die weiteren Chancen der Aktie in lebhaften
sprachen und Kurze von 2100 bis 2300 an
es in diesem nachdrücklichen Privatver-
schließen kam, konnte nicht konstatiert werden.

(Die Preisherabsetzungen in der
Schwerindustrie.) In der französischen
industrie sind in den letzten Tagen starke
setzungen vorgenommen worden. So sank
Preis von Gußeisen um 150 Franken, von
die Stahlpreise um 250 Franken, von
Halbfabrikate in dem gleichen Ausmaß
Herabsetzungen der verschiedenen Eisen- und
fabrikate um 35 bis 140 Franken per Tonne.
Die Ermäßigung ist durch den Rückgang
Rohstoffe ermöglicht worden.

(Die neue Börsensteuer.) Mit Rücksicht
Umstand, daß die notwendigen Steuerentwürfe
beschaffen sind, hat die Finanzbehörde dem
Effektenhändler in Aussicht gestellt zu erlauben,
in Bar gelb entrichten zu dürfen. Auch sollte
Zeit, bis die entsprechenden Steuerentwürfe
dem zur Verfügung stehen, die zuständigen
Finanzbehörde die Bewilligung erhalten, bis zum
November 1920 das Fehlen von Stempeln in den
registriert nicht als strafbare Unterlassung zu
verurteilen.

(Regelung des Wiener Devisenverkehrs.)
Wien wird telegraphiert: Gestern wurde eine
Regelung der Wiener Devisenverkehr abgehalten.
Frage der Neuordnung des Devisenverkehrs
gelangte. Der Devisenrat wurde ein Erlaß des
amtes für Finanzen mitgeteilt, in welchem
daß der wilde Handel in Devisen und
er sich an der Wiener Börse in den letzten
herausgebildet hat, unbedingt beseitigt
müsse. Im Erlaß wird weiter mitgeteilt, daß
eine Devisenordnung publiziert werden
den Verkehr an der Wiener Börse auf ge-
lage stellt. Der neue Erlaß des Devisenrats
am 2. November in Kraft treten. An diesem
können sich nur Mitglieder der Devisenrat
der Devisenrat ernannte Kommissionäre
Devisenrat müssen der Devisenrat angeben
Bank- und Wechselstuben dürfen Saluten
für den Reiseverkehr bis zum Betrag von 10
Legitimation abgeben. Die Freiheit des Devisen-
nationalvaluten wird aufgehoben.

(Verlängerung der Frist der Abzahlung
Vorkriegsschulden.) Aus Wien telegraphiert
MAB.: Ähnlich wird verlaubar: Die
Sektion der Reparationskommission beschloß
vom 8. d., allen aus der ehemaligen öster-
reichischen Monarchie hervorgegangenen Staaten
tere sechsmonatige Frist für die Abzahlung
der Vorkriegsschulden und der Kriegsanleihen
maligen österreichischen Regierung, auf welche
titel 203 und dessen Anhang und Artikel 200
den Vertrags von St. Germain beziehen, zu
Börse auch heute von der Angelegenheit der
stark in Anspruch genommen wurde, ent-
nach ein außerordentlich reges Geschäft, in
die Kurse fast durchwegs namhafte Erhöhungen
die nur zum Schluß einer kleinen Abnahme
gaben, als Realisierungen vorgenommen wurden.
Wien niedrigere Kurse meldete. Die Tendenz
deutweniger eine sehr feste und an der
wieder stürmischer Geschäft und weitere
Auf dem Bankenmarkt waren ungarische
gelucht und um 15 K. (unabsehlich um weite-
böher, ferner stiegen Oesterreichische Kredit 25 K.
Italienische bei reger Nachfrage um 18 K.,
30 K., die übrigen Bankaktien waren um 15-20
wertigbank um 100 K. matter. Von Wahlen
jeder um 100 K., Budapest um 200 K., von
Magnesit um 350 K., Allgemeine Kohlen um 400
um 100 K., Arikänger um 100 K., Arikänger
esiner um je 150 K., billiger um 150 K., waren
Auf dem Markt für Eisenaktien bildete das
Steigerung der Ganzaktien um 1250 K., ferner
ten Koburg um 200 K., Stahl um 200 K.,
Kima um 65 K. Auf dem Verkehrsmarkt
Geschäft in Staatsbahnaktien, die ursprünglich
die Höhe gingen, später aber bis 575 abnahm
gestern somit um 175 K. höher schloffen und an
höhte um weitere 125 K. stiegen; ferner
Straßenbahn um 10 K., während Stadtbahn um
je 19 K., Levante um 200 K., Atlantica um
schloffen. Außerordentlich lebhaften Verkehr
dem Industriemarkt; die Erhöhungen betragen
Boni je 150 K., Athenam 180 K., Chinam
Legit 105 K., Papier 175 K., Holzprozent
Kloß 285 K., Zucker 300 K., Kampen 120 K.,
180 K., Gas, Zellen, Auer je 100 K., die
Königsberg, Stummel je 150 K., Eisenbahn

